

ES STAND IN DER OP

Vor 10 Jahren

Wiesbaden. Koch dreht Ypsilanti den Geldhahn zu

Mit einer Haushaltssperre reagiert Hessens Finanzminister Karlheinz Weimar auf kostspielige Beschlüsse von Landtag und Landesregierung. Dazu zählt die von SPD, Grünen und Linken durchgesetzte Abschaffung der Studiengebühren.

Fronhausen. Flucht nach versuchtem Überfall.

Gestern versuchte ein maskierter Bankräuber, die Sparkassen-Filiale in der Ortsmitte von Fronhausen zu überfallen. Mit vorgehaltener Waffe bedrohte er die Bankangestellten. Da seine Forderung ohne Erfolg blieb, verließ der verummte Täter die Bank mit leeren Händen. Verletzt wurde niemand.

Vor 20 Jahren

München. Neuer Ärger bei der CSU

Mit der Forderung nach einer Zwei-Klassen-Behandlung von Ausländern bei Behörden hat der stellvertretende CSU-Generalsekretär Joachim Herrmann für massive Verärgerung bis in die eigenen Reihen gesorgt. Die Ausländerämter sollten „zwischen willkommenen Gästen und eher unerwünschten Leuten“ unterscheiden. Die Grünen erstatteten Anzeige gegen den Politiker wegen Volksverhetzung. Die Münchner Ausländerbeauftragte wies Herrmanns Äußerungen als „unsägliche Forderung“ zurück.

Marburg. Für stabile Gebühren braucht der Kreis mehr Gewerbemüll

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf könnten schon bald die Müllgebühren erneut ansteigen. Der Grund: Das Restmüllaufkommen sinkt, weil Betriebe seit zwei Jahren einen großen Teil ihres Mülls selbst entsorgen können. Die festen Kosten des für die Abfallwirtschaft zuständigen Landkreises bleiben unabhängig von der Müllmenge bestehen. Der zuständige Dezernent erwartet allein für das kommende Jahr einen Einnahmeverlust von 1,5 Millionen Mark. Der Kreis will durch finanziell günstige Angebote Betriebe dazu bewegen, ihren Müll wieder durch die Kommunen entsorgen zu lassen.

Vor 50 Jahren

Bonn. 1972 fehlen fünf Milliarden DM

Nach den neuesten Berechnungen über die finanzielle Entwicklung in den gesetzlichen Rentenversicherungen werden die Ausgaben für die Renten der Arbeiter und Angestellten in den nächsten fünf Jahren die Einnahmen um 5,1 Milliarden Mark übersteigen. Die Fachleute des Bundesarbeitsministeriums wollen in neuen Gesprächen mit Sozialpolitikern des Bundestages mögliche Maßnahmen des Bundes erörtern, um zu politisch realisierbaren Lösungen zu kommen.

Herzhäusen. Ein Funke hatte den Brand ausgelöst

Unter den Augen des Besitzers brannte ein ganzes landwirtschaftliches Anwesen nieder. Lediglich das Wohnhaus konnte durch das schnelle Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehren gerettet werden. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 250 000 DM. Bis auf zwei Tiere konnte das Vieh gerettet werden. Wie die Polizei mitteilte, wurde ermittelt, daß Fahrlässigkeit das Großfeuer auslöste. Ein einheimischer Handwerker war in dem noch unvollendeten Neubau mit Schweißarbeiten beschäftigt gewesen.



Zwischen Wetter und Sterzhäusen brannte am Montag ein Feld. Hitze und Trockenheit sind derzeit Ursache für zahlreiche Flächenbrände.

Fotos: Thorsten Richter

Ein kleiner Funke reicht

Landkreis gibt Tipps zur Vermeidung von Wald- und Flächenbränden · Auch private Gärten betroffen

Von Freitag bis Montagabend war die Feuerwehr im Landkreis bei rund 20 Wald- und Flächenbränden im Einsatz. Laut Deutschem Wetterdienst ist oft fahrlässiges Verhalten die Ursache.

Fortsetzung von Seite 1
von Freya Altmüller

Marburg. Ein Waldstück bei Erdhausen und Rodenhausen, ein Feld in Münchhausen bis hin zu einer Hecke in Cappel: In den vergangenen Tagen haben Brände immer wieder für größere Feuerwehreinsätze gesorgt. Auch wenn die Ursachen dafür bisher nicht geklärt sind, so haben doch Trockenheit und Hitze ihren Teil dazu beigetragen.

Am Freitag hatte das hessische Umweltministerium vor einer zunehmenden Waldbrandgefahr gewarnt. Laut Deutschem Wetterdienst (DWD) ist die Gefahr unter anderem am Mittwoch im Landkreis besonders hoch, sowohl für Waldbrände, als auch für Graslandfeuer. An dem Tag ist Stufe vier von fünf Gefahrenstufen gemeldet (Stand Montag).

Wie das Ministerium mitteilte, gab es in diesem Jahr bisher 25 Waldbrände, vor allem in Südhessen. Dabei sei es zu einem Schaden von einem Hektar gekommen. Ein Sprecher sagte auf OP-Nachfrage, für Brände auf Grasland gebe es keine Meldepflicht. Die geschädigte Fläche muss hier jedoch weit größer sein. Denn allein in Münchhausen brannte es am Montag auf mehr als zweieinhalb Hektar.

Ursache für solche Brände können laut Kreisbrandmeister Schienbein technische Defekte oder heiß gelaufene Maschinen bei Feldarbeiten sein. Er rät Landwirten daher, darauf zu achten, dass ihre Geräte einwandfrei funktionieren. Und bei Rauchentwicklung sofort die Feuerwehr zu rufen.

Betroffen waren am Wochenende aber auch Privatgrundstücke. Am Sonntag brannten in Marburg eine Gartenhütte und in Cappel eine Hecke. Klaus-Peter Wittich, Meteorolo-

ge des DWD in Braunschweig, sagt, Grund für Brände in privaten Gärten seien häufig Unkrautbekämpfung oder offenes Feuer. „Wenn man selbst etwas abfackelt, gerät das im Moment schnell außer Kontrolle“, so Wittich. Offenes Feuer sei daher nicht nur im Wald, sondern auch im eigenen Garten oder auf öffentlichen Freiflächen zu vermeiden.

Im Landkreis konnten die Brände eingedämmt werden. Maik Klein, stellvertretender Kreisbrandinspektor sagte am Montag: „Insbesondere die schnelle Information über die Brände und die daraufhin eingeleitete rasche Brandbekämpfung durch die Feuerwehren hat zu einer erheblichen Einschränkung des Schadensmaßes am vergangenen Wochenende beigetragen.“



Die Feuerwehren im Kreis seien durch Ausstattung und entsprechende Alarmpläne auch für die Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden gut ausgestattet und vorbereitet.

Kreisbrandmeister Stephan Schienbein erklärt: „Nicht kleckern, sondern klotzen“, ist in solchen Fällen unser Motto.“ Da werde großzügig Hilfe aus Nachbarorten geholt. In den vergangenen Jahren habe es keine kritische Situation gegeben. „Wir haben kleine oder auch größere Brände gut in den Griff gekriegt.“ Und im Notfall könne bei einem heftigen Brand zum Löschen auch ein Hubschrauber aus dem Katastrophenschutz-Zentrallager in Wetzlar zum Einsatz kommen.

Bei Waldbränden arbeite man zudem immer mit Förstern zusammen, die Wege und Gelände kennen. Manchmal könnten sie auch auf einen versteckten Teich als Wasserreservoir hinweisen. Denn das Hauptproblem sei das Löschwasser. Einen Hydranten gebe es selten. „Deshalb richten wir einen Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen ein“, so Schienbein.

Wie sich die Waldbrandgefahr im Kreis weiter entwickelt, hängt vom Wetter ab. Der DWD macht daher nur Vorhersagen von bis zu fünf Tagen. Fest steht aber: Wenn es weiterhin warm und trocken bleibt, besteht die Gefahr. Ein zusätzlicher Faktor ist Wind. Denn wie der DWD mitteilt, trocknet er die Vegetation aus und facht bereits lodrendes Feuer weiter an. Dann errei-

che man bei gleichzeitiger Hitze Gefahrenstufe 5, so Wittich. Besonders hoch sei die Gefahr nachmittags, wenn die Sonne die Feuchtigkeit der Nacht verdunsten lassen hat.

„Fast alle Waldbrände werden durch fahrlässiges menschliches Handeln verursacht“, heißt es in einer Mitteilung des DWD vom Sonntag. „Bei 250 bis 300 Grad entzündet sich trockene Vegetation“, sagt Wittich. Um diese Temperatur zu erreichen, brauche es eine offene Flamme, eine glühende Zigarette oder technische Defekte, die beispielsweise Funkenflug verursachen.

Der Landkreis und das hessische Umweltministerium geben daher folgende Tipps: ■ Offenes Feuer und Rauchen sind im Wald verboten. ■ Nur auf ausgewiesenen Grillstellen Feuer entfachen. Darauf achten, dass kein Funkenflug entsteht und dass das Feuer beim Verlassen des Grillplatzes richtig gelöscht wird. ■ Keine Flaschen oder Glasscherben liegen lassen. Es besteht die Gefahr, dass sie wie ein

Brennglas wirken und ein Feuer auslösen. ■ Keine Zigarettenstummel achtlos wegwerfen, zum Beispiel aus dem Autofenster. ■ Die Wege zu Wäldern und Grasflächen für Löschfahrzeuge freigehalten. ■ Nicht über trockenem Bodenbewuchs parken. Grasflächen unter Fahrzeugen können sich durch heiße Katalysatoren und Auspuffrohre entzünden. ■ Brände oder Rauchentwicklungen sofort über die Notrufnummer 112 melden. ■ Brandstelle über allgemein bekannte Parkplätze oder ähnliches beschreiben, damit die Einsatzkräfte diese schnellstmöglich finden. An einem Punkt verabreden, um den Weg zu weisen.

Der Landkreis und das hessische Umweltministerium geben daher folgende Tipps: ■ Offenes Feuer und Rauchen sind im Wald verboten. ■ Nur auf ausgewiesenen Grillstellen Feuer entfachen. Darauf achten, dass kein Funkenflug entsteht und dass das Feuer beim Verlassen des Grillplatzes richtig gelöscht wird. ■ Keine Flaschen oder Glasscherben liegen lassen. Es besteht die Gefahr, dass sie wie ein



Code scannen und das Video dazu auf dem Handy ansehen



Kaum war das Feuer auf einem Feld in Münchhausen am Montagmittag gelöscht, gab es Alarm bei Sterzhäusen – so nah, dass der Rauch vom Einsatzort aus zu sehen war.